

# Segen

Predigt über Markus 10,13-16, gehalten am 26. August 2007 in Gäserz bei Brüttelen

<sup>13</sup> *Einige Leute wollten ihre Kinder zu Jesus bringen, damit er sie berühre; aber seine Jünger fuhren sie an und wollten sie wegschicken.*

<sup>14</sup> *Als Jesus es bemerkte, wurde er zornig und sagte zu den Jüngern: »Lasst die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht daran; denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen. <sup>15</sup> Ich versichere euch: Wer sich Gottes neue Welt nicht schenken lässt wie ein Kind, wird niemals hineinkommen.«*

<sup>16</sup> *Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.*

Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs. Immer wieder hält er an. Immer wieder sind da Menschen, die etwas von ihm wollen: Kranke bitten um Heilung, Ratlose suchen Rat, Gwundrige suchen Wunder, Arme suchen Trost, Diskutierfreudige suchen Diskussionen. So bleibt er auf dem Weg, auf Plätzen, vor Häusern stehen – so wie wir hier in Gäserz zusammenstehen.

Da kommen plötzlich Leute und bringen Kinder herbei. Einige Kinder schreien – sie wissen nicht was los ist, möchten lieber davonrennen. Andere schlafen auf dem Arm der Mutter oder schauen verwundert, was passiert.

Die Männer und Frauen drängen sich mit den Kindern nach vorne. Sie schreien: „Berühre sie! Berühre sie!“ Einige versuchen die Berührung direkt zu ergattern und drängen besonders nah zu Jesus. Es herrscht ein Riesengeschrei und –gedränge.

Sogar wenn es einen kurzen Moment still wäre und wir fragen könnten, was sie eigentlich wollten – ich weiss nicht, ob die Männer und Frauen mit ihren Kindern eine Antwort wüssten. Viele würden mit der Achsel zucken und vürebrösmelen: „Einfach so!“ oder: „Wir wollen nur das Beste für unsere Kinder!“

Wenn ich Taufeltern frage: „Warum wollt ihr euer Kind taufen?“ ist das eine schwierige Frage.

Viele zucken mit der Achsel, werden etwas verlegen oder sagen als erstes: „Einfach so, es dünkt uns gut. Wir wollen das Beste für unsere Kinder!“

Diese Antworten sind viel besser als sie tönen. „Wir wollen nur das Beste für unsere Kinder!“ ist eine prima Antwort. Sie könnte auch lauten: „Wir wollen Gottes Segen für das Kind. Das Kind soll in Verbindung treten zur Quelle des Lebens, ein Segen sein für seine Mitmenschen, gesegnet werden durch die Begegnungen mit Menschen.“

Viele Hände berühren das Kind am Tag der Taufe: Götti, Gotte, Pfarrer und viele andere. Eigentlich möchten wir, dass Gottes Hand das Kind berührt. Und leitet und begleitet – durch das ganze Leben. Das ist der Segen, den wir von der Taufe erhoffen, den wir an der Taufe erbitten.

Nicht nur für die Kinder wollen wir Segen, die Berührung durch Gottes Hand. Auch als Erwachsene möchten wir berührt werden; berührt und so getragen sein wie das Kind bei der Taufe, Gottes Segen erleben.

Was unternehmen wir nicht alles, um Segen zu erlangen! Wir versuchen, bei unserer Arbeit das Beste zu leisten: im Haus, auf dem Feld, im Büro, in der Werkstatt. Sehr oft werden wir davon nicht berührt, sondern erschöpft. Also brauchen wir Erholung.

Vergnügen und Abwechslung, Reisen und Bewegung, für Körper und Geist... so jagen wir dem Segen nach, den wir auf der Arbeit verloren oder nicht gefunden haben.

Eigenartigerweise erlebe ich am meisten Menschen, die berührt und gerührt sind, im Spital, am Krankenbett. Wieder allein auf die Toilette gehen – welcher Segen. Wieder eine kleine Mahlzeit einnehmen – welcher Segen. Eine gute Nacht ohne Schmerzen – welcher Segen.

Welcher Segen liegt auf dem gewöhnlichen Alltag!

Ganz stark berührt viele von uns die Musik. Ein Lied, eine Melodie auf dem Alphorn oder einem andern Instrument. Eine Melodie kann uns durch einen schweren Tag tragen, Farbe in den grauen Alltag bringen... Fluch in Segen verwandeln.

Mischen wir uns ins Gedränge um Jesus herum. Die Jünger sind sich einiges gewohnt, das wird ihnen aber zuviel: „Weg mit Euch und Eurem Pack. Ihr stört. Seht ihr nicht, wie viel der Meister zu tun hat!“ Eigentlich ganz vernünftig, was die Jünger da versuchen: ein bisschen Ordnung kann nichts schaden. Die kostbare Arbeitszeit von Jesus! Und erst recht wenn sie ahnen könnten, wie kurz seine Wirkungszeit bemessen ist!

Die Jünger hätten auch bei der Kindertaufe ihre Meinung: „Müsste das Kind nicht selber entscheiden können, ob es getauft werden will oder nicht?“

Ein Säugling kann bestimmt nicht Ja oder Nein sagen. Er kann schreien oder lächeln. Aber das sagt mehr über seine Tagesform als über seinen Glauben.

Und was sagen die Jünger zur Musik sagen? Musik machen, selber machen – wie unvernünftig. Das braucht Zeit. Viel Zeit! Da könnte man etwas Gescheiteres tun. Singen – auf offener Strasse singen, nicht nur unter der Dusche: peinlich. Alphorn spielen – zu traditionell. Peinlich-volkstümlich! Und dann noch selber hinter einer solchen Holzhöhle stehen! Volksdummlich! Als erwachsener Mann. Einfach so. Ohne Chance auf eine Musikerkarriere!

Die Einwände der Jünger sind topaktuell.

Jesus hört sie. Er reagiert heftig, ganz ungewohnt heftig. Jesus wird wütend:

“Lasst die Kinder zu mir kommen! Hindert sie nicht daran. Ihr habt manchmal genug, mehr als genug von dieser Welt, sagt sie sei böse und alt, ihr sucht eine andere, neue Welt. Kinder finden sie. Für Kinder ist meine neue Welt offen. In meine neue Welt könnt ihr euch nicht boxen oder murxen oder schufteln, in meine neue Welt könnt ihr euch nur tragen lassen wie die Kinder! Auf der Welle der Musik, auf den Armen der Gemeinschaft. Dann erfahrt ihr Segen! Lasst euch berühren von der Musik, die aus dem Himmel kommt, in den Himmel geht, nehmt ihre Flügel, sie tragen euch in eine andere, neue Welt...“

Jesus lässt es nicht bei diesen Worten bewenden: er nimmt die Kinder in die Arme, legt ihnen die Hände auf und segnet sie.

Jesus will auch uns Erwachsenen berühren, uns die Tür auf tun in eine neue Welt, die voller Licht und Musik ist, eine Welt voll Glaube, Hoffnung und Liebe. Damit wir ein Ziel haben, in dieser alten, schwierigen Welt und mutig weitergehen können.

Vielleicht hören wir mit ganz neuen Ohren auf das Lied, singen unbeschwerter, lassen uns von der Melodie tragen...

Dann will Jesus seine Hand auf uns legen und uns segnen.

Gott, du bist gross,  
wir sind klein.  
Auch als Erwachsene.  
Wir sind deine Kinder.  
Wir bitten dich, für alle,  
die keine Kraft mehr haben:  
Nimm sie auf deinen Arm,  
nimm sie an deine starke Hand.

Jesus Christus,  
du lässt dich von Kindern berühren,  
du berührst die Kinder.  
Berühre uns:  
das Kind im Mann,  
das Kind in der Frau.  
Wir bitten dich für alle,  
die nichts mehr berührt,  
die in Gleichgültigkeit versinken:  
zeig ihnen deine neue helle Welt.

Heiliger Geist,  
nimm uns mit auf der Welle der Begeisterung  
bei Musik und Sport,  
in der Natur und in der Gemeinschaft.  
Wir bitten dich für alle,  
die nichts mehr begeistert:  
Pack sie mit deiner Kraft,  
führe sie ins Helle, Weite.

Heiliger, dreieiniger Gott,  
gib allen Menschenkindern  
Glaube, Hoffnung, Liebe  
aus der neuen Welt  
für deine alte Welt.  
Amen.

Pfr. Ueli Tobler-Stämpfli, Fuhackerweg 11, 3225 Müntschemier, Tel 032 313 13 51, Fax 313 29 36, e-mail:  
[pfarramt.tobler@sesamnet.ch](mailto:pfarramt.tobler@sesamnet.ch), homepage: [www.ref-kirche-ins.ch](http://www.ref-kirche-ins.ch)